

trunkene art in Auto

red. In der Stadt Zug hat es am
ochabend geknallt. Wie die Zu-
lizei in einer Mitteilung schreibt,
achte eine betrunkene Auto-
in eine Frontalkollision. Die
rige Automobilistin sei kurz vor
Uhr auf der Industriestrasse in
ung Baar unterwegs gewesen.
e bei der Göblistrasse links ab-
n wollte, übersah sie einen ent-
kommenden 52-jährigen Auto-
D. Die beiden Fahrzeuge stiessen
h-frontal zusammen. Die muti-
che Unfallverursacherin kam
er leichten Prellung davon, der
blieb unverletzt.
bei der 36-Jährigen durchge-
r Atemalkoholtest ergab einen
von etwas über einem Promille.
ger Polizei nahm der Frau den
rausweis an Ort und Stelle ab.
ital wurde ihr eine Blutprobe
ommen. Sie wird sich vor der
anwaltschaft des Kantons Zug
worten müssen. Die Schadens-
e beläuft sich wahrscheinlich
er 30 000 Franken.

kaufen in em Wagen

ed. Die Migros an der Graben-
wird umgebaut. Die Arbeiten
nen am Montag und dauern bis
3. September. Während dieser
die Migros einen nostalgischen
nfswagen zur Verfügung, in dem
nden ihre Einkäufe tätigen kön-
as teilt sie in einem Schreiben

Unterführung ist ein «Unort»

ZUG Hässlich, schäbig und unansehnlich: So beschreibt ein Kantonsrat die Bahnhofunterführung – und verlangt Abhilfe.

HARRY ZIEGLER
harry.ziegler@zugerzeitung.ch

Sie datiert aus dem Jahr 1973, die Bahnhofunterführung Gubelstrasse. «Sie ist sehr hässlich, funktional nicht mehr zeitgemäss und von schäbiger Aufenthaltsqualität», schreibt GLP-Kantonsrat Daniel Stadlin (Zug) in einer Motion. Er verlangt nun, dass der Regierungsrat zusammen mit der Stadt Zug und den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) eine umfassende Modernisierung und Aufwertung des betreffenden Gebiets vornimmt. Konkret sollen solche Massnahmen bei der Unterführung Gubelstrasse am Bahnhofzugang Nord sowie an den Rad- und Gehwegen ausgeführt werden.



«Ein leerer städtischer Raum»: das «Gubelloch» in Zug.
Bild Stefan Kaiser

Es sei nicht ohne Grund, dass die Zuger Bevölkerung beim fraglichen Gebiet von «Gubelloch» spreche. Denn: Die unansehnliche Unterführung sei ein leerer städtischer Raum, «ein regelrechter Unort», schreibt Stadlin. Zudem wirke das «Gubelloch» als bauliche

Schranke zwischen dem Stadtteil im Osten und jenem im Nordwesten. Stadlin zeigt in seiner Motion denn auch entsprechende Bilder von der aktuellen Situation.

Für Stadlin ist klar, dass sich die Struktur der Stadt Zug um den Bahnhof

sowie um die beiden Achsen Zuger-/Baarerstrasse und General-Guisan-Strasse/Gubelstrasse entwickelt. Der Knotenpunkt Bahnhof-/Gubelstrasse sei dabei eine wichtige Schnittstelle. Ihr komme immer mehr eine «zentrale Verteilfunktion in der Stadt und Agglomeration Zug» zu, schreibt der Zuger GLP-Kantonsrat in der Motion weiter.

Immer mehr im Zentrum

Das Zentrum des öffentlichen Lebens in Zug «entwickelt sich immer mehr über den Bahnhof und die Gubelstrasse hinaus nach Norden und Nordwesten», steht in der Motion weiter. Mit einer «zeitgemässen und zukunftsgerichteten Modernisierung und Aufwertung der Bahnhofunterführung Gubelstrasse» werde dieser Entwicklung Rechnung getragen. Stadlin schlägt auch gleich eine mögliche zukünftige Gestaltung vor: Er bedient sich zur Illustration aus der Kantonsratsvorlage zum Stadttunnel mit Zentrum Plus. Dieses Projekt wurde ja bekanntlich am 14. Juni vom Volk abgelehnt.

HARRY ZIEGLER
harry.ziegler@zugerzeitung.ch

«Wir stören niemanden, uns stört niemand»

KÜSSNACHT Ein Asphaltmischwerk gibts hier. Autowerkstätten, Discounter, Spa-

